

=TOLERANCE=

Open Educational Resources
for educating in diversity

Xeno-Tolerance

Lehrende unterstützen – Radikalisierung verhindern

1. Newsletter

Juni 2016

Im ‘Tolerance’-Projekt arbeiten 9 Bildungsinstitutionen aus 9 europäischen Ländern im Rahmen einer Erasmus+ Partnerschaft zusammen, um Leitfäden und Ressourcen für TrainerInnen, ErwachsenenbildnerInnen und SozialpädagogenInnen zu entwickeln, die dazu beitragen, Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken.

Hintergrund

Viele (Erwachsenen-)Bildungsinstitutionen arbeiten auch mit Lernenden, deren soziale Integration sich schwierig gestaltet und die häufig über ein relativ niedriges Bildungsniveau verfügen. Insbesondere wenn sie selbst oder ihre Eltern Migrationsbiografien haben, erleben diese Personen regelmäßig Diskriminierung – in der Gesellschaft insgesamt, manchmal aber auch in Bildungszusammenhängen. In der Folge kann – vor allem wenn es um sozial heikle Fragen geht – ein angespanntes Lernklima entstehen. Diese Anspannungen verstärken sich vor dem Hintergrund (welt)politischer Ereignisse (z. B. Terrorattentate) und in einer gesellschaftlichen Situation, die von Chancenungleichheiten und hoher Arbeitslosigkeit geprägt ist.

Lehrende stehen stets vor der Herausforderung ein anregendes Lernklima zu schaffen, in dem sie selbst und die Lernenden sich wohl fühlen und so ausreichend Freiräume haben, um Wissen und Fähigkeiten zu erwerben. Sie müssen dafür ein Umfeld schaffen, das einerseits unabhängig von äußeren Einflüssen ist, andererseits aber auch auf gesellschaftlich brisante Fragen reagieren kann. In der Folge sind sie regelmäßig mit der Aufgabe konfrontiert, Wertvorstellungen mit den Lernenden zu diskutieren und zu reflektieren und ihnen die nötigen Ressourcen zu geben, um als informierte und aktive BürgerInnen an der Gesellschaft teilzuhaben.

Radikalisierung

Eine Minderheit (junger) Menschen wird derzeit von radikalen und extremistischen Ideologien angesprochen. Sie lehnen dabei ihre Familie, die Gesellschaft im Allgemeinen und viele kulturelle Formen ab. Besonders augenscheinlich ist dies gegenwärtig im Bereich der islamistischen Radikalisierung, allerdings sind auch andere Formen beobachtbar, z. B. rechtsextreme Radikalisierung. Lehrende, die in täglichen Kontakt mit potentiell betroffenen Menschen stehen, müssen in der Lage sein, erste Radikalisierungsanzeichen und erkennen und entsprechend zu reagieren.

TrainerInnen, LehrerInnen und SozialpädagogenInnen müssen Kompetenzen und Wissen im Umgang mit Radikalisierungstendenzen erwerben. Sie müssen in die Lage versetzt werden, mit Konflikten und Spannungen zwischen Lernenden umzugehen und radikale Ansätze in einem frühen Stadium zu erkennen. Sie müssen konkrete und stichhaltige Antworten auf sensible Fragen geben können und Vorurteilen mit faktenbasiertem Wissen entgegenwirken.

Allerdings liegt die Ausbildung vieler Lehrender schon längere Zeit zurück und die entsprechenden Inhalte spielten zu diesem Zeitpunkt nur eine sehr geringe Rolle. Auch in Weiterbildungsmaßnahmen stehen häufig andere Themen im Vordergrund, so dass Fragen nach dem Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft häufig nicht ausreichend behandelt werden.

Dieses Projekt ist eine transnationale Partnerschaft, ko-finanziert mit der Unterstützung des Erasmus+-Programms der Europäischen Kommission. Dieses Dokument spiegelt nur die Meinung der AutorInnen wider, die Europäische Kommission kann für keine Verwendung dieses Inhalts verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Pariser Deklaration

Die europäischen BildungsministerInnen haben in einem Treffen im März 2015 in einer Erklärung festgelegt: "Das wichtigste Ziel der Bildung ist nicht nur das Vermitteln und das Fördern von Kenntnissen, Fähigkeiten, Kompetenzen, Verhaltensweisen und demokratischen Grundwerten. Ihr obliegt es auch, jungen Menschen, gemeinsam mit den Eltern und Familien, zu ermöglichen, aktive, verantwortungsbewusste und weltoffene Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Die Jugend stellt unsere Zukunft dar. Deshalb muss sie diese auch gestalten können. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, Ausgrenzung, Intoleranz, Rassismus und Radikalisierung vorzubeugen und zu bekämpfen und uns für Chancengleichheit einzusetzen. Dazu müssen wir den Initiativegeist und das Engagement der jungen Menschen stärken und die gemeinsamen Grundwerte bekräftigen, die unseren Demokratien zugrunde liegen."

(Erklärung zur Förderung von Politischer Bildung und der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung – Paris, 17/03/2015)

Das ‚Tolerance‘-Projekt

Ziele	<p>Das ‚Tolerance‘-Projekt gibt TrainerInnen, ErwachsenenbildnerInnen und SozialpädagogInnen die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Kompetenzen im Bereich Radikalisierung zu erweitern.</p>	<p>bereitet Lernende auf ein Leben in einer pluralistischen Gesellschaft vor.</p> <ul style="list-style-type: none">• verbessert das Lernklima und damit die Lernergebnisse.• setzt sich mit Konflikten zwischen Lernenden auseinander.• wirkt gegen Rassismus und Xenophobie in Unterrichtsettings.• forciert kritisches Denken und unterstützt Lernende dabei, als aktive BürgerInnen an der Gesellschaft teilzuhaben.• hilft Lehrenden Radikalisierungsanzeichen zu erkennen.• hilft Lehrenden dabei, potentiell gefährdete TeilnehmerInnen frühzeitig anzusprechen und ihnen Hilfestellungen zu bieten.
--------------	--	--

Open Educational Resources on a multilingual web platform

Resultate	<p>Leitfaden</p> <p>Die Website wird einen Leitfaden für Lehrende enthalten, der ihnen im Umgang mit der Zielgruppe Hilfestellungen bietet. Die Lehrenden werden so zu einem kompetenten und informierten Umgang mit herausfordernden TeilnehmerInnen angeleitet. Dieser Leitfaden enthält praktische Tipps und Empfehlungen für eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Prävention von Radikalisierung und der Reaktion auf radikale Tendenzen.</p>
	<p>Toolbox</p> <p>Die Toolbox enthält konkrete Methoden und Ressourcen, die im Unterricht eingesetzt werden können. Diese fokussieren auf Themengebiete, die besonders geeignet sind, radikalen Tendenzen entgegen zu wirken.</p>

Der Leitfaden und die Toolbox werden nach einer Bedarfsanalyse und einer Erhebung der in den einzelnen Ländern bereits bestehenden Ressourcen entwickelt. Die entwickelten Instrumente werden in tatsächlichen Unterrichtssituationen getestet und adaptiert und anschließend auf einer mehrsprachigen Online-Plattform freizugänglich veröffentlicht.

Partner	<p>9 Partner aus 9 europäischen Ländern arbeiten gemeinsam am ‚Tolerance‘-Projekt</p> <ul style="list-style-type: none">• Greta du Velay (Frankreich)• Die Kärntner Volkshochschulen (Österreich)• Fondazione Casa di Carità Arti e Mestieri Onlus (Italien)• Escuelas Profesionales Padre Piquer (Spanien)• Ljudska Univerza Ptuj (Slowenien)• Universidade do Porto (Portugal)• Aequitas Human Rights (Zypern)• Fundatia EuroEd (Rumänien)• CVO HIK (Belgien)
----------------	---

Ansprechperson in Österreich

Die Kärntner Volkshochschulen

Mag.^a Claudia Isep

Bahnhofstr. 44, 9020 Klagenfurt

c.isep@vhsktn.at; +43 (0) 50 477 7026

Homepage des Projekts:

<http://www.allo-tolerance.eu>

2015-1-FR01-KA202-015143